



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2
- Seiten: 228–249 [Kontakt Nr. [39 bis 81](#) vom 03.12.1975 bis 04.09.1977] [Statistiken](#) | [Quelle](#)
- Kontaktperson(en): [Quetzal](#), [Semjase](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Siebenundfünfzigster Kontakt Mittwoch, 23. Juni 1976, 20.54 Uhr

Billy:

Ich habe heute nochmals eine Frage bezüglich der Eiszeiten der Erde; etwas scheint an der letzten Fragenbeantwortung nicht klar zu sein. Sieh hier, so habe ich dir die Frage gestellt: Wie viele Eiszeiten hat die Erde hinter sich, und was sind diese eigentlich genau?

Semjase:

1. Diese Frage habe ich dir nach bestem Vermögen beantwortet.

Billy:

Offenbar nicht, denn vom Fragesteller wurde deine Antwort beanstandet, etwas muss nicht klar sein. Vielleicht habe ich selbst den Fehler gemacht und eine falsche Frage an dich gerichtet? Ich verstehe leider von diesen Dingen nichts.

Semjase:

2. Wie wurde dir denn die Frage gestellt, vermagst du dich noch daran zu erinnern?

Billy:

Das nicht, aber ich habe hier noch den damaligen Zettel. Hier steht wörtlich: In der neueren geologischen Literatur liest man, dass es im letzten Eiszeitalter (Ende Tertiär, d.h. vor ca. 3 Millionen Jahren, bis zur heutigen Zeit) sechs grosse Eiszeiten gegeben hat. Meiner Meinung nach sind es aber bloss deren 4 Eiszeiten, wie du gesagt hast. Was stimmt? (Werner)

Semjase:

3. Die Frage ist völlig unlogisch und unverständlich, dies schon deshalb, weil sie eine beweisbare falsche Behauptung beinhaltet.
4. Ich hätte dir diese Frage nicht beantwortet, weil sie offensichtlich in ihrer verworrenen Form einem unlauteren Zwecke dient.

Billy:

Das wusste ich zwar nicht, doch vermutete ich, dass sie dir unlogisch sein würde, deshalb habe ich sie in eine logische Form gelegt.

Semjase:

5. Das war zu vermuten, denn deine Fragestellung war sehr logisch.

Billy:

Okay, kannst du mir jetzt aber sagen, warum deine Antwort bemängelt wurde?

Semjase:

6. Welche Interessen vertritt die fragstellende Person?

Billy:

Es handelt sich meines Wissens um einen Hobbygeologen oder so.

Semjase:

7. Dann ist jede weitere Antwort überflüssig, denn Hobbywissenschaftler irdischen Ursprungs sind genau so stur und unbelehrbar wie die geschulten Wissenschaftler.
8. Sie halten einfach an ihren Behauptungen fest, obwohl sie sich vielfach böse irren, doch aber glauben sie wissend zu sein.
9. Eine weitere Antwort wäre daher nicht von Wert.

Billy:

Du magst wohl recht haben, doch interessiere auch ich mich sehr für die Beantwortung meiner Frage, denn ich kann dadurch auch mein eigenes Wissen erweitern, so aber können das auch alle jene, welche sich für deine Aussagen usw. interessieren.

Semjase:

10. Das klingt sehr logisch.
11. Was willst du wissen?
12. Präzisiere mir deine Frage.

Billy:

Wie gesagt verstehe ich leider nicht viel von diesen Dingen, doch ist aus verschiedenen Äusserungen des Hobbygeologen zu entnehmen, dass die geologische Wissenschaft der Erde annimmt und festgestellt zu haben glaubt, dass während den letzten 3 Millionen Jahren deren 10 Eiszeiten auf der Erde gewesen seien. Die Frage bezüglich der 4 resp. der 6 Eiszeiten wäre nur eine Fangfrage gewesen. Also geht meines Erachtens die Frage dahin, ob in den letzten 3 Millionen Jahren auf der Erde deren 4, 6 oder 10 Eiszeiten gewesen sind.

Semjase:

13. Die Fragestellung dieser Person ist sehr dumm und deutet nicht gerade auf eine sehr ausgeprägte bewusstseinsmässige Tätigkeit hin, das soll noch bemerkt sein, denn hätte sie die Frage in ehrlicher Form gestellt und dazu logisch, dann hätte sie auch eine zweckentsprechende Antwort erhalten.
14. So aber deutet seine Fragestellung darauf hin, dass diese Person sehr von sich eingenommen ist und es mit der Ehrlichkeit nicht gerade sehr genau nimmt.
15. Wie würde sie sich sonst erdreisten, in lügenhafter und verfälschender Form eine solche Frage zu stellen?
16. Deshalb will ich auch nicht ihrethalben, sondern deinetwegen und hinsichtlich der ehrlich Interessierten nochmals auf die Frage eingehen, soweit ich dies kann:
17. Wie ich bereits erwähnte, findet auf der Erde im Durchschnitt und einigermaßen also fest-periodisch alle 700'000 Jahre eine grosse Glazialzeit statt, was also dem Wert einer Grosseiszeit entspricht.

18. Zwischen diesen Grosseiszeiten liegen verschiedene Interglazialzeiten, also Zwischeneiszeiten resp. Kleineiszeiten.
19. Ihr Zyklus liegt durchschnittlich bei rund 350'000 Jahren.
20. Die Glazialzeiten bedecken in der Regel $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{4}$ der Erdoberfläche, während die Interglazialzeiten $\frac{1}{15}$ bis $\frac{1}{22}$ der Erdoberfläche bedecken, wobei jedoch bei beiden Eiszeitarten sowohl im Bezüge auf die bedeckte Fläche wie hinsichtlich der Erscheinungszeiten hie und da riesenhafte Differenzen in Erscheinung treten können.
21. Es ist daraus nun leicht zu errechnen, dass diese irgeleitete Geologieperson auch mit ihrer neuerlichen Behauptung, dass es in den letzten 3 (drei) Millionen Jahren 10 Eiszeiten auf der Erde gegeben habe, wiederum eine falsche und irreführende Behauptung ohne Wahrheitsgehalt aufstellt, denn mit 2 800'000 Jahren haben gesamthaft deren 4 Grosseiszeiten und deren 8 Interglazialzeiten neue Wandlungen auf der Erde hervorgerufen.
22. Gesamthaft ist also zu ersehen, dass 12 Eiszeiten während den letzten 2'800'000 Jahren die Erde abwechselungsweise bedeckten und veränderten, während sich die Erde nun zur Jetztzeit auf eine neuerliche Interglazialzeit resp. auf eine Stadialzeit vorbereitet, die in etwa 160'000 Jahren ihren Höhepunkt erreichen wird.
23. Die zweite folgende Eiszeit, auf die sich die Erde durch terrestrische und extraterrestrische Einflüsse auch bereits vorbereiten muss, findet ihren Höhepunkt in etwa 500'000 Jahren, wobei es sich bei dieser dann aber wieder um eine Grosseiszeit handeln wird.

Billy:

Damit hast du die Frage wohl erschöpfend beantwortet. Eines ist mir dabei allerdings noch nicht klar: Man hat mir gesagt, dass die sogenannten Interglazialzeiten oder Zwischeneiszeiten einfach eine Erweiterung der Gletschermassen seien, die sich sehr weit nach vorn schieben und sich wieder langsam zurückziehen. Deine Antwort aber besagt, dass die Zwischeneiszeiten richtiggehende Eiszeiten seien. Hier scheint mir etwas nicht ganz klar zu sein.

Semjase:

24. Die Frage dürfte berechtigt sein, weil die irdische geologische Wissenschaft nämlich in der Irrannahme lebt, dass ein Planet nur eine wirkliche Eiszeit habe, die sich immer wiederhole, und dass die Zwischeneiszeiten nur Erweiterungen der Glaziale seien.
25. Mit der Wiederholung nun, nämlich das Immerwiederauftreten der Glaziale im ca. 700'000jährigen Zyklus, haben sie die Wahrheit erkannt, wobei ihnen aber, den Wissenschaftlern, der durchschnittliche 700'000-Jahrzyklus fremd ist.
26. Dass es sich jedoch auch bei den zyklischen Zwischeneiszeiten, die wir bei uns auch Kleineiszeiten nennen, um eigentliche Glaziale handelt, das ist ihnen völlig fremd.
27. Irrig leben sie daher in der Annahme, dass es sich bei den Interglazialen nur um Glazialenvorwanderungen handle.
28. Das ist aber in Wahrheit nicht so, denn die Zwischeneiszeiten sind echte zyklische Eiszeiten, die mit Gletschervorwanderungen nichts gemeinsam haben, obwohl diese auch tatsächlich stattfinden in einem Zyklus von rund 70'000 Jahren.
29. Es sind dies aber reine Gletschervorschübe und Gletschervanderungen, die sich erdregenerierend auswirken und die auch durch Klimaveränderungen in Erscheinung treten.
30. Es können diese Gletschervorschübe und Gletschervorwanderungen als Kleinstglazial, also Kleinsteiszeiten, bezeichnet werden, die aber ebenfalls zu unterteilen sind in zwei verschiedene Formen, nämlich in grössere und kleinere, wobei gegenwärtig eine Zeit des glazialen Abbaus vorherrscht, was von den Wissenschaftlern in den nächsten 20 Jahren auch festgestellt wird.
31. So fand auf der Erde der letzte grosse Gletschervorschub dieser Form vor rund 60'000 Jahren statt und der sich bereits in 10'000 Jahren wiederholen wird, wozu sich die Vorboten auf der Erde bereits jetzt bemerkbar machen, eben durch den bevorstehenden rapiden Abbau der weltweiten Eismassen, auch in der Arktis und Antarktis.

32. Die kleinen Gletschervorschübe oder Vorwanderungen weisen einen Zyklus von rund 35'000 Jahren auf, wobei sich das letzte derartige Ereignis vor rund 18'000 bis 25'000 Jahren zugetragen hat.
33. Nach dem Zyklus errechenbar, folgt also mit dem nächsten grossen Gletschervorschub auch ein Kleinvorschub, wobei allerdings die von den Eismassen bedeckten Flächen der Erde verschiedene Orte sein werden.
34. Diese Antwort sollte nun wirklich genügen.
35. Andererseits weiss auch ich nicht mehr darüber.

Billy:

Das ist schon mehr, als ich erwartet habe. Vielen Dank. Leider habe ich das letzte Mal eine Frage zu stellen vergessen von Koni. Er wollte wissen, ob die Mediziner auf deinem Heimatplaneten die Krankheiten auch kennen, wie wir sie auf der Erde haben. Er meint wohl damit, ob diese Übel auch auf deiner Heimatwelt grassieren oder einfach vorhanden sind. Er fragt dabei speziell auch nach dem sogenannten Krebs. Weiter will er wissen, ob ihr andere krankhafte Übel habt oder kennt oder ob ihr die Krankheiten einfach besiegt habt?

Semjase:

36. Viele sogenannte Krankheiten haben unsere Wissenschaftler schon vor Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden besiegt, doch aber herrschen auch heute noch auf anderen Planeten aus früheren Zeiten übertragene Übel krankheitlicher Natur vor.
37. Sie sind aber in keiner Form mehr todbringend oder körperzerstörend.
38. In der Hauptsache sind es Übel von geringfügiger Natur, wie z.B. Erkältungen usw., woraus auch Pneumonie und dergleichen resultieren können, die wir aber in der Regel sehr schnell unter Kontrolle zu bringen vermögen, so sie nicht ausarten.
39. Dies ist auch mit andern Übeln so.
40. Wir sind nur menschliche Lebensformen wie auch die Erdbewohner, so also auch wir für gewisse Dinge krankheitlicher Natur anfällig sind, diese jedoch in der Regel sehr schnell zu kontrollieren und zu heilen vermögen, ehe sie wirklich ausbrechen.
41. Es gibt bei uns auch gewisse Übel, die auf der Erde unbekannt sind, denen jedoch unsere Wissenschaft auch Herr geworden ist.
42. Wegen dem von dir genannten Krebs usw., der durch parasitenhaftes, fehlgesteuertes Leben verkörpert wird, ist zu sagen, dass wir glückhafterweise diese Krankheiten schon sehr lange gebannt und besiegt haben.
43. Dies jedoch war erst möglich, als unsere Menschheit und unsere Wissenschaftler gewisse negierende und negative Einstellungen und Handlungsweisen usw. ablegten und in neuen Formen zu denken und zu handeln begannen.

Billy:

Das heisst also, dass du uns nicht sagen dürftest, wie wir diese üblen Krankheiten bekämpfen könnten?

Semjase:

44. Damit sprichst du leider die Wahrheit, denn das erforderliche Wissen muss sich der Erdenmensch diesbezüglich selbst erarbeiten, weil er dadurch in sich selbst wächst und viele Dinge erst dadurch verstehen wird und die richtige Handlungsweise erlernt.
45. Würden wir ihm das Wissen aber preisgeben, dann gäben wir dem Erdenmenschen damit ein Mittel in die Hand, das er wiederum zerstörerisch und vernichtend auswerten würde, denn das Wissen um die Bekämpfung dieser Krankheiten birgt zuviele Kräfte und zuviel Macht in sich, als dass wir es zu nennen verantworten könnten.
46. Noch ist es zu früh für den Erdenmenschen, dieses Wissen besitzen zu können.

47. Erst durch die laufende und voranschreitende Evolution wird er fähig werden, sich diesem Wissen und seiner Kraft und Macht einzuordnen, so er es in gegebenem Masse und nach schöpferischen Gesetzen und Geboten in Anwendung bringen wird, ohne es in negativer Form auszuwerten.

Billy:

Es ist zwar ganz verteufelt schade, aber ich verstehe deinen Standpunkt, auch wenn viele sagen werden, dass dies barbarisch und grössenwahnsinnig von euch sei.

Semjase:

48. Es werden das nur Erdenmenschen tun, die des Denkens noch nicht in guter Form fähig sind und weil sie selbst in einem Barbarentum leben, das sie nicht zu erkennen vermögen.
49. Daher werden sie uns barbarisch und überheblich schimpfen, obwohl wir das in keiner Weise sind und äusserst bedauern, dass wir in diesen und gewissen andern Dingen keine Hilfeleistungen gewähren dürfen.
50. Wir haben nicht das Recht, eine menschheitliche Evolution mehr zu beeinflussen und voranzutreiben, als das nach allen schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten und nach dem jeweiligen Evolutionsstand einer Lebensform möglich ist.

Billy:

Ich verstehe das ja schon, du brauchst dich gewiss nicht zu entschuldigen. Aber mal eine etwas blöde Frage von mir: Seid ihr auch für den «Pfnüsel» anfällig?

Semjase:

51. — — — ?
52. Ich verstehe dich nicht?

Billy:

Aha, das verstehst du natürlich nicht. Kannst du nun eigentlich «Chuchichäschtli» sagen?

Semjase:

53. Ich bemühe mich noch immer, doch was sollte deine Frage vorhin?

Billy:

Ach so, ja: Seid ihr auch für den Schnupfen anfällig? Das war nämlich meine Frage.

Semjase:

54. Ich sagte doch eben, dass auch wir Erkältungserscheinungen zu tragen haben, nur dass wir sie zu bekämpfen und einzudämmen vermögen.

Billy:

Ach ja, natürlich, das sagtest du. Tut mir leid, ich hatte es schon wieder vergessen. Dann jetzt einmal eine etwas ausgefallene Frage: Wandelt der liebe Pillen-Päuli (Papst Paul VI.) in homophilen Gefilden einher, oder ist das nur eine geringschätzigte Behauptung gewisser Schreiberlinge?

Semjase:

55. Das ist eine sehr ausgefallene Frage, die sich aber wohl auf gewisse Gerüchte stützt, die jüngst verbreitet wurden?

Billy:

Damit hast du recht. Kannst du mir die Frage beantworten?

Semjase:

56. Wenn es dir wichtig ist, gewiss.
57. Ja, die Gerüchte entsprechen der Wahrheit.
58. Es war dies schon so, ehe er in sein erschliches Amt trat.

Billy:

Okay, das war ja zu vermuten. Kannst du mir nun sagen, was man von der Vereinigung ‹White Eagle Lo(d)ge› in Liss/England halten soll?

Semjase:

59. Der Name ist mir unbekannt.

Billy:

Könntest du nachforschen?

Semjase:

60. Wenn es unbedingt sein muss, doch es trägt keine Tribute, wenn meine Annahme zutrifft, dass es sich um eine Sekte oder dergleichen handelt.

61. Muss es denn sein?

Billy:

Ich weiss nicht, ich will aber mal fragen.

Semjase:

62. Bitte, ich wäre dankbar, denn die Zeit könnten wir in anderer Form verwenden.

Billy:

Okay, nun aber, ehe ich es vergesse; kannst du mir einige Autogramme geben für die Kinder, wir haben dies nämlich das letzte Mal vergessen.

Semjase:

63. Sehr gerne; worauf soll ich die Grüße schreiben?

Billy:

Hier ist ein Block und ein Filzstift.

Semjase:

64. Danke, du kannst trotzdem weiterfragen.

Billy:

Gut, ich habe nämlich noch ein ganz spezielles Anliegen, das mir sehr auf dem Magen liegt: Mein Kollege Konrad scheint in der letzten Zeit etwas eigenartig. Er dreht richtig durch. Ist da vielleicht die Möglichkeit gegeben, dass ich ihn beleidigt habe oder dass er einfach einen natürlichen Tiefstand hat? Oder schwirren etwa andere Geister umher, die ihn verrückt machen?

Semjase:

65. Es ist mir darüber nichts bekannt, doch aber werde ich mich darum bemühen.

Billy:

Danke, dann habe ich hier noch einige andere Fragen von Herrn Witzer in Nürtingen: Ist eines eurer Raumschiffe einmal auf der Erde zurückgeblieben?

Semjase:

66. Auf der Erde haben wir keine Raumschiffe verloren, denn die Frage dürfte sich wohl darauf beziehen.

Billy:

Ich bin selbst schuld, ich muss dir die Frage ja logisch formulieren: Ist jemals, seit ihr wieder hier auf der Erde seid, eines eurer Strahlschiffe, ein Aufklärer oder eine Telemeterscheibe abgestürzt?

Semjase:

67. Nein, unsere Geräte dieser Art und die wir hier haben sind völlig absturzsicher.

Billy:

Danke, dann eine nächste Frage: Stimmt es, dass sich im amerikanischen Pentagon 10 bis 16 Glassärge oder Glasschreine befinden, in denen sich tote Ausserirdische befinden und die etwa 120 cm gross sein sollen?

Semjase:

68. Etwas Derartiges ist uns unbekannt.

Billy:

Besteht aber die Möglichkeit?

Semjase:

69. Sicher, doch aber müsste uns das bekannt sein.

Billy:

Bezweifelst du diese Angabe?

Semjase:

70. Es dürfte sich um eine Behauptung ohne jeglichen Wahrheitsgehalt handeln.

71. Es ist uns nichts bekannt bezüglich eines solchen Vorkommnisses, das auf einen Absturz eines Strahlschiffes fremder Herkunft schliessen lassen würde, wobei 16 extraterrestrische Lebensformen getötet und in Glasschreinen im Pentagon aufbewahrt werden sollen.

72. In einem andern Fall ergibt sich jedoch etwas in ähnlicher Form, wobei sich die Lagerstätte der extraterrestrischen toten Körper usw. nicht auf das Pentagon bezieht.

73. So im Roswell-Fall.

Billy:

Auch gut; wie steht es mit der Apollo 13, deren Sauerstofftank vom Geräteteil weggefliegen und in den freien Raum <verreist> sein soll? Was war der wirkliche Grund dafür?

Semjase:

74. Darüber kann ich dir keine Auskunft erteilen, denn ich bin über diese Belange nicht orientiert.

Billy:

Dann eine andere Frage: Wieviele Menschen von deiner Rasse leben z.Z. auf der Erde?

Semjase:

75. Gesamthaft sind wir unserer 114.

Billy:

Das geht ja zackig. Wie nennt ihr eure Sonne Tayget in eurer Sprache?

Semjase:

76. Ähnlich wie du, nämlich TAGET.

Billy:

Aha, und welchen Durchmesser hat in eurem Plejaden-System dein Heimatplanet ERRA?

Semjase:

77. Er ist sehr erdgleich, wie ich schon früher erklärte.

Billy:

Schon gut, dann eine Frage, die du auch schon zur Genüge beantwortet hast und die dir daher unlogisch erscheinen muss: Sind einige von euch auf der Erde inkarniert?

Semjase:

78. Du weisst, dass das unmöglich ist, da niemand von uns auf der Erde verstarb; du fragst also sehr unlogisch.

Billy:

Ich sagte es doch. Ich stellte die Frage doch nicht von mir aus, sondern von Herrn Witzer.

Semjase:

79. Ich verstehe.

Billy:

Die nächste Frage bezieht sich auf die Troposphäre von Erra: Aus welchen Gasen und Stoffen besteht sie?

Semjase:

80. Sie ist annähernd erdgleich.

81. Die Troposphären unserer Welten weisen in der Regel zwischen 75 und 70% Stickstoff auf, deren 25 bis 29% Sauerstoff und 1% Spurengase wie Kohlendioxyd und Argon usw.

82. Erra selbst hat den grösseren Sauerstoffgehalt mit 32,4%.

83. Spuren von Argon und anderen Gasen finden sich nur deren 0,3% und Stickstoff 67,3%.

84. Dies bezieht sich jedoch nur auf den Planeten Erra, wie ich erklärt habe.

Billy:

Das ist gut, doch sprichst du offenbar von der Atmosphäre, obwohl die Frage sich auf die Troposphäre bezogen hat.

Semjase:

85. Es ist dies ein und dasselbe, denn üblicherweise nennt ihr die Troposphäre als unterste Atmosphärenschicht der Einfachheit halber einfach Atmosphäre, die sich jedoch von unten nach oben betrachtet im einzelnen aus der Troposphäre, Stratosphäre, Mesosphäre und der Thermosphäre zusammensetzt.

Billy:

Ach so, das habe ich nicht gewusst. Leider habe ich diesbezüglich eine Bildungslücke. Danke für die Belehrung.

Semjase:

86. Es ist dieses Wissen für dich auch nicht von grosser Bedeutung.

Billy:

Trotzdem, es ist ein Bildungsmangel. Wie gross ist nun aber die Oberflächengravitation von Erra?

Semjase:

87. Willst du die gesamten Daten meiner Heimatwelt wissen?

Billy:

Es könnte wohl nichts schaden, denn ich werde dauernd danach gefragt, nur verstehe ich von diesen Dingen leider nichts.

Semjase:

88. Ich will dir die wichtigsten noch nicht erwähnten Daten nennen, doch aber sollte dann damit genug sein, denn diese Dinge sind für den Erdenmenschen nicht von wichtiger Bedeutung.

89. Die Oberflächenschwerkraft beträgt nach irdischem Grundmass 1,00003, also etwas mehr als die Oberflächenschwerkraft der Erde.

90. Die Dichte beträgt 5,521, die Achsenneigung 22,99 Grad und der Äquatordurchmesser 12 749 km, wobei noch die Fluchtgeschwindigkeit von 11,19 Sekundenkilometern zu nennen ist.

91. Dies sind die wichtigsten Angaben, die auch wirklich genügen dürften.

Billy:

Es ist ja gut, Mädchen, man hat sich eben dafür interessiert.

Semjase:

92. Sie sind aber nicht von Wichtigkeit und für die Erdenmenschen vorderhand noch unnachweisbar.
93. Die Beantwortung solcher Fragen führt im weiteren nur dazu, dass du selbst durch die Unvernunft irdischer Astronomen usw. der Lüge bezichtigt wirst, denn ihr Scheinwissen und ihr Besserwissenwollen lässt sie die Wahrheit nicht anerkennen, so es besser ist, keinerlei derartige Fragen mehr zu erwägen.

Billy:

Okay, du hast sicher recht damit. Kannst du mir nun aber sagen, wieviele Jahre deine Rasse bereits die Raumfahrt beherrscht, womit ich auch deine Vorfahren bis in die ältesten Glieder meine?

Semjase:

94. Es sind dies bereits 27 Millionen Jahre, als unsere ersten Vorfahren die ersten raumfahrttüchtigen Flugkörper erbauten.
95. Es war dies rund sechstausend Jahre vor der grossen Katastrophe, als der Zerstörer in die Heimatsysteme einbrach.

Billy:

Eine ganz schöne Spanne Zeit. Doch sag mal, weisst du darüber Bescheid, wie alt eigentlich das SOL System ist?

Semjase:

96. Damit haben wir uns befasst:
97. Die Erde ist ein Planet im mittleren Alter mit 646 Milliarden Jahren seit ihrer ersten Urmaterie-Ballung feinststofflichen Gases.
98. Andere Planeten sind wenig älter und lösen sich bereits wieder langsam auf, während sich jedoch Jupiter und Saturn erst zu Planeten entwickeln, wenn es überhaupt jemals dazu kommt, ehe das ganze System wieder vergeht.
99. Das Alter der Sonne beträgt 810 Milliarden und 73 Millionen Jahre, wobei diese Angabe bezüglich des Alters wiederum auf der Erstentstehung der Urgase beruht, die sich damals im sich ständig verändernden und dem Werden und Vergehen sowie dem Wiederwerden eingeordneten universellen Materiegürtel bildeten.

Billy:

Ich denke, dass damit die Frage beantwortet sein dürfte, so hoffe ich wenigstens. Nun aber nochmals eine Frage bezüglich des lieben George Adamski: Hat er jemals ein Raumschiff oder ein Strahlschiff gesehen und sind seine Photos allesamt Fälschungen?

Semjase:

100. Deine Frage ist wiederum unlogisch, denn ich habe sie dir schon mehrfach beantwortet.

Billy:

Ich weiss, du sagtest, dass er niemals selbst auch nur ein Strahloder gar ein Raumschiff sah, auch keine Aufklärer oder Telemeterscheiben. Deinen Angaben gemäss soll er nach den Aussagen einer Frau, die einmal ein Strahlschiff sah, verschiedene Modelle usw. in der Grösse von ca. 30 cm gebaut haben, mit denen er dann seine Photos gemacht hat. Doch wie steht es aber mit seinen Bildern, sind die alle falsch?

Semjase:

101. Sicher, es ist zweifellos so.

Billy:

Gut, du sagtest mir einmal, dass Adamski noch vor seinem Tode darum besorgt gewesen sein soll, der Nachwelt zu versichern, dass er ein Scharlatan war. Deinen Angaben gemäss soll er dies schriftlich niedergelegt und eigenhändig unterzeichnet haben. Habt ihr nun herausgefunden, wo sich dieses Schriftstück befindet, und ist es möglich, dass ich diesen habhaft werde?

Semjase:

102. Du musst dich noch etwas gedulden, denn noch haben wir erst geringe Anhaltspunkte bezüglich der Person, die das Schriftstück verwahrt.
103. Es wird dir aber mit Sicherheit innerhalb eines Jahres zugänglich sein.

Billy:

Darauf bin ich gespannt wie ein Pfeilbogen. Ebenso gespannt bin ich nun aber auf eine andere Antwort von dir: Wie du ja weisst, besitze ich aus dem Grabe von Immanuel, alias Jesus Christus, so eine Art Flimmer oder Glimmer. Es sieht aus wie eine durchsichtige, vielschichtige Folie. Dieses Material wurde nun im Max-Planck-Institut (Institut für Raster-Elektronen-Mikroskopie) in München mikrosondenanalytisch untersucht. Das Resultat lautet genau so wörtlich, wie ich es hier aufgeschrieben habe: «Ausser Schwefel und CO sind noch O₂ und H₂O nachweisbar. Meiner Meinung nach handelt es sich um eine kristalline Substanz von Kalziumsulfat (also Gips). Kommt aber so bei uns nicht vor. Die Restprobe wird noch organisch untersucht, dann kann man sich ein besseres Bild machen. Der Werkstoff ist brennbar. Er verbrennt geruchlos zu einem weissen Pulver.» – Was mich nun interessiert ist das: Weisst du, woher dieses Kalziumsulfat stammt oder was es auch immer sein mag und das in dieser Form bei uns nicht vorkommt? Hast du eine Ahnung davon?

Semjase:

104. Du sprichst wohl von dem glasähnlichen Naturmaterial, das sich in Immanuels Grabhöhle befand?

Billy:

Genau, von dem spreche ich.

Semjase:

105. Es war ein Geschenk Gabriels, des Wächterengels Gabriel, an seinen Sohn Immanuel, dessen Ziehvater Joseph war.
106. Das Geschenk erhielt Immanuel im Alter von sieben Jahren mit der Erklärung seines Vaters Gabriel, dass es sich um ein Geschenk handle zum Zwecke der steten Verbundenheit, wobei dieses Material Immanuel als Kondensator diene.
107. Sein Vater Gabriel hat es hergebracht von Alkyon.

Billy:

Eine gewaltige Geschichte. Dann habe ich damit ja auch ein persönliches Andenken an Immanuel.

Semjase:

108. Es war von ihm so vorgesehen.

Billy:

Du machst wohl dumme Witze, he?

Semjase:

109. Mit derartigen Dingen beliebe ich nicht zu scherzen.

Billy:

Mich haut es glatt um – Menschenskind –, die Welt scheint doch irgendwie verrückt zu sein.

Semjase:

110. Es ist aber nicht so, denn wenn jemand etwas hinterlässt für spätere Zeit ...

Billy:

Du sprichst in Rätseln.

Semjase:

111. Mehr erkläre ich nicht darüber.

Billy:

Es interessiert mich nun aber erst recht. Nimmst du damit an, dass Immanuel dieses Andenken von seinem Vater Gabriel wieder einmal als Eigentum erlangen wird?

Semjase:

112. Ich sagte dir doch, dass ich nicht mehr darüber erklären werde.

Billy:

Du bist recht hartnäckig, dann lass es eben. Aber nochmals eine Frage bezüglich euch: Du sagtest, dass ihr 114 Menschen in der Gesamtzahl hier auf Erden seid. Ist diese Zahl konstant?

Semjase:

113. Nein, sie ist veränderlich von Monat zu Monat.

114. Oftmals sind wir weniger als 50, dann wieder mehr als 300.

Billy:

Aha, das hängt wohl mit euren Aufgaben zusammen, oder?

Semjase:

115. Sicher, doch aber auch mit den Transporten für unsere Lebensmittel und sonstigen erforderlichen Dingen.

Billy:

Natürlich, ihr müsst ja auch füttern. Jetzt aber möchte ich nochmals eine Frage stellen bezüglich Agharta: Kannst du mir sagen, wie gross diese unterirdische Stadt eigentlich ist?

Semjase:

116. Sicher.

117. Agharta ist sehr tief in der Erde in zwei Teilen erbaut, in je einer Grösse von der Stadt, die ihr Zürich nennt, d.h. das Agharta unter der Wüste Gobi ist um etwa $\frac{1}{6}$ kleiner als Zürich, während seine Trabantenstadt in etwa um $\frac{1}{4}$ kleiner ist.

118. Beide Städte tragen den Namen Agharta, tragen jedoch die Zusatzbezeichnung von Alpha und Beta.

Billy:

Du sagst aber damit nicht, wo sich die Trabantenstadt Agharta Beta befindet.

Semjase:

119. Mit deiner Frage erklärst du, dass du darüber orientiert bist, denn sonst wüsstest du nicht, dass die Zweitstadt diesen Namen trägt.

Billy:

Natürlich, Asket hat es mir damals erklärt. Wir haben darüber aber nichts in schriftlicher Form. Kannst du es daher nochmals erklären?

Semjase:

120. Sicher, wenn das so ist:

121. Agharta Alpha befindet sich in mehreren tausend Metern Tiefe unter der Oberfläche der Wüste Gobi, wobei ich den genauen Lageort jedoch nicht nennen darf.

122. Agharta Beta ist ebenfalls unterirdisch angelegt, befindet sich jedoch unter dem Himalaja.

123. Agharta Beta umfasst nebst der eigentlichen Stadt noch ein riesenhaftes Gebiet von Höhlensystemen, die heute jedoch beinahe unbewohnt sind, die damals aber durch die untergebenen Menschen bewohnt waren.
124. Die Höhlensysteme waren die eigentlichen Wohnorte des Volkes, während Agharta Beta das Verwaltungszentrum war, das sich aber wiederum unter dem höheren Kommando von Agharta Alpha befand, das als absolutes Zentrum der beiden Agharta stand.
125. Beide Städte waren verbunden durch einen 200 Fuss breiten und 130 Fuss hohen unterirdischen Tunnel, was einem Mass von ca. 65 x 40 Metern entspricht, was von mir aber nicht sehr genau ausgedrückt ist.
126. Der Verbindungstunnel jedoch wurde bei der grossen Katastrophe von Gobi beinahe völlig zerstört und nicht wieder instand gestellt.
127. So ist heute nur noch ein schmaler Verbindungsgang vorhanden, der einen schwachen Verkehr ermöglicht.

Billy:

So sagte mir auch Asket. Jetzt aber gibt es bezüglich Agharta einen Mann, dessen Namen ich leider vergessen habe, der seit etwa 10 oder 15 Jahren hie und da in Erscheinung tritt und behauptet, dass er der Herr der Welt und der oberste Boss von Agharta sei. Was ist davon zu halten?

Semjase:

128. Die Existenz dieses Mannes ist mir zwar unbekannt, doch aber dürfte es als eindeutig gelten, dass er ein Betrüger ist.
129. Der Residierende von Agharta würde sich niemals an die Weltöffentlichkeit begeben, denn dazu liegen weder Gründe noch Interessen vor.
130. Andererseits würde das für ihn viel zu grosse Gefahren in sich bergen, so aber auch für Agharta selbst und dessen Bewohner.

Billy:

Das dürfte wohl deutlich genug sein. Jetzt aber habe ich nochmals etwas wegen der Bezeichnung Christus. Woher stammt dieser Name genau und welche Zusammenhänge tun sich dabei auf?

Semjase:

131. Christus ist die deutsche Version des altgriechischen Begriffes Christos.
132. Es handelt sich bei dieser Bezeichnung um eine direkte Bezugnahme auf alte kultische Handlungen mystischer Form.
133. Das heisst, dass die Bezeichnung Christos für alle kultischen und irrealen Handlungen als Benennung der kultischen Handlung selbst verwendet wurde, wenn Salbungen und Ölungen vorgenommen wurden.
134. Und wenn ich dabei von Salbungen und Ölungen spreche, dann tue ich dies nur des besseren Verstehens wegen, denn zur alten Zeit, da diese kultischen und mörderischen Handlungen noch stattfanden, wurden keine Salben und kein Öl dazu verwendet, sondern es wurden Kleinkinder und Jungfrauen bestialisch abgeschlachtet, ihr Blut in Gefässen aufgefangen, flüssig gehalten oder verdickt und damit dann die Weihgaben für die Götzen beschmiert, wobei diese Weihgaben in der Regel wiederum Menschenopfer waren.
135. Erst zur späteren Zeit wurden die Menschenschlachtungen und Menschenopfer langsam vertrieben und das Blut wurde durch wohlriechende Salben und Öle ersetzt, während an Stelle der Menschenopfer Tiere, Früchte und Gemüse usw. traten, was sich leider noch bis zur heutigen Zeit erhalten hat.
136. Die Kulte haben keine Änderung zum Fortschritt evolutiver Form erhalten, sondern sind im altherkömmlichen Übel liegengeblieben, so eine Salbung oder Ölung in der Jetztzeit noch immer nur einen kultischen Unwert besitzt.
137. Daher bedeutet noch heute die Bezeichnung Christos oder Christus das absolut Negative und Böse mit dem Zahlenwert 666.
138. Dies war auch der Grund, warum sich Immanuel gegen die Benennung «der Gesalbte» wehrte, als er wusste, dass man sie ihm zusprechen würde.

139. Ähnlich verhält es sich mit der Benennung Jesus.
140. Wenn daher also der Erdenmensch von Jesus, von Christus, von Christ oder Christusbewusstsein usw. spricht, dann handelt er dadurch äusserst negativ und beschwört alle negativen Kräfte zu einer ausartenden Form.
141. Niemals sollte er daher von einem Christusbewusstsein sprechen oder in ähnlichen Wortbildungen, wenn er das Ausgeglichenere ansprechen will, denn durch die Nennung und die Annahme dieser Wortbildungen fördert er alles Negative zum Ausartenden.
142. Der Erdenmensch muss daher angehalten sein, dass alle Wortbildungen im Zusammenhang mit den Benennungen Jesus oder Christus usw. ausradiert und zum eigentlichen Wert umbenannt werden, so sie eine wahrliche Benennung finden im Wert des Ausgeglichenen.
143. So darf nur von einem Schöpfungsbewusstsein und dergleichen gesprochen werden, wobei aber auch das Wissen diesbezüglich gebildet werden soll.

Billy:

Recht vielen Dank, das war sehr ausführlich. Wenn es dir nichts ausmacht, dann habe ich wieder einmal eine sehr ausgefallene Frage.

Semjase:

144. Ich warte darauf.

Billy:

Wie du ja sicher weisst, haben wir bezüglich unserer irdischen Überbevölkerungsprobleme die sogenannte Pille erschaffen. Die Frage geht nun dahin, ob auch ihr etwas in dieser Form kennt, ob ihr also auch irgendwelche Medikamente oder dergleichen schluckt, um die Nachkommensrate in Grenzen zu halten, was bei uns allerdings trotz der Pille nicht klappt.

Semjase:

145. Die Frage ist zwar wirklich etwas ausgefallen, doch aber ist sie sehr berechtigt.
146. – Nein, wir benötigen diese Dinge nicht, denn in Befolgung der natürlichen Gesetze und Gebote fügen wir uns in ihre Ordnung ein und halten uns an die periodischen Regeln.

Billy:

Das heisst also, dass ihr nur dann sexuelle Liebe macht, wenn sich das mit der weiblichen Unfruchtbarkeitszeit vereinbart?

Semjase:

147. Das ist nicht ganz so, denn menschliche Lebensformen bleiben menschliche Lebensformen, solange sie an physische Körper gebunden sind.
148. Sexuelle Bedürfnisse treten auch zutage ausserhalb der Unfruchtbarkeitszeit der Frau, so also auch ausserhalb dieser Zeit den Bedürfnissen entsprochen werden muss.
149. Um aber keine Nachkommenschaft zu zeugen gibt es vielerlei natürliche Hilfsmittel, die wir durchwegs immer beachten und zur Anwendung bringen, was aber nicht ausschliesst, dass nicht doch Ausnahmen zutage treten können und Nachkommenschaft ungewollt gezeugt wird.
150. Jede Frau unserer Rasse jedoch verfügt über technische Früherkennungsmittel, um eine unerwünschte Schwangerschaft schon nach drei Tagen feststellen zu können.
151. Ist dies der Fall, dann wird durch natürliche Präparate eine frühzeitige Menstruation ausgelöst, wodurch das befruchtete Ei ausgestossen wird, ehe es sich zu entwickeln vermag.
152. Es erfolgt also dadurch kein Vorgang einer Abtreibung nach irdischem Sinn, denn es wird dadurch kein begeistertes Leben vernichtet.
153. Wie dir ja bekannt ist, setzt sich der Geist erst beim Beginn der Herztätigkeit und also drei Wochen nach der Zeugung in einer Lebensform menschlichen Wertes fest, so also durch diesen Vorgang einer verfrüht

ausgelösten Zwischenmenstruation nur die substanzialen Grundstoffe ausgestossen werden und keinerlei Leben vernichtet wird.

154. Anders sieht das beim Erdenmensch aus, denn seine Erkennungsmöglichkeiten für eine Schwangerschaft sind noch sehr gering, folglich er eine Schwangerschaft erst dann festzustellen vermag, wenn die neugezeugte Lebensform bereits vom Geiste belegt und belebt ist.
155. Ein Vernichten der Frucht in diesem Zustande bedeutet bereits eine Zerstörung von Leben in mörderischer Form, was durch die natürlichen Gesetze und Gebote nicht mehr rechtens ist, ausser in wirklichen Notfällen, wenn durch eine Schwangerschaft oder Geburt das Leben oder die Gesundheit der werdenden Mutter gefährdet ist oder wenn andere zwingende Gründe gegeben sind.

Billy:

Mann oh Männeken, das ist eine lange Rede. Wenn ich dich aber richtig verstanden habe, dann wendet ihr zur Schwangerschaftsverhütung also nur rein natürliche Mittel an, so in etwa das Mittel, dass ihr einfach schon in Oerlikon aus dem Zuge springt und nicht gleich bis Zürich durchfährt, oder?

Semjase:

156. Ich finde es bewundernswert, wie du diese Belange zu beschreiben und zu umschreiben vermagst.
157. Ja, es ist dies eines unserer natürlichen Mittel.

Billy:

Gut, ich will nicht fragen, was die andern Mittel sind, denn sicher sind diese sehr vielfältig?

Semjase:

158. Sicher, doch ist bei allen Mitteln die Harmonie zwischen Mann und Frau erforderlich, ansonsten es für den einen oder andern Partner unangenehm wäre.

Billy:

Das ist verständlich. Bei uns ist es leider sehr schwer, über solche Belange zu sprechen, denn der Mensch dieser Welt ist diesbezüglich ganz verflucht verklemmt, wobei der Papstheini eine grosse massgebende Rolle spielt. Besonders in der Schweiz ist dieses Thema praktisch tabu, denn hier werden diese Dinge speziell stark von den Gesetzen beeinträchtigt, aber auch von Moralaposteln und Sektenfritzen besonderer Art. Dabei sind gerade diese Moralheinis jene, die in aller Öffentlichkeit die allergrösste Schnauze führen und alles, was mit Sex und einem nackten Körper zusammenhängt verfluchen und verdammen, die aber hinten herum und im geheimen ein liederliches, ausschweifendes und unmoralisches Leben führen und sexuelle Orgien feiern. Kurz gesagt: Sie spielen vorn herum in der Öffentlichkeit die anständigen, moralischen Persönlichkeiten, um zu verdecken, dass sie in Wirklichkeit die allergrössten Schweine sind.

Semjase:

159. Leider ist das so, das ist mir bekannt.

Billy:

Dann stehe ich ja nicht alleine da mit meiner Meinung. Jetzt sieh aber mal hier: Das ist eine Schrift, die mir Herr Reiz aus München zugestellt hat für dich. Es handelt von einem gewissen Lord Surya.

Semjase:

160. Entrichte Herrn Reiz meinen Dank und meine Grüsse.
161. Ich werde mich mit der Schrift beschäftigen, sobald es mir möglich ist.

Billy:

Ich habe hier noch zwei Fragen von Herrn Schutzbach. Er hat ein Buch mit dem Titel «Verratene Geheimnisse» gelesen und ist dabei auf einige Dinge gestossen. In Italien soll sich ein Castel mit der Bezeichnung «Castel del Monte» befinden, das von Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen erbaut worden sein soll. Stimmt das? Die zweite Frage bezieht sich auf die erste, dass nämlich in oder auf diesem achteckigen Castel sich eine Inschrift mit folgenden Werten befinden soll:

Zusätzlich möchte ich dazu noch fragen, was diese Inschrift bedeutet?

Semjase:

162. Es ist mir nichts Derartiges bekannt.

163. Ich habe keinerlei Kenntnisse davon, weder von einem solchen Castel noch von der genannten Inschrift.

Billy:

Auch nicht weiter schlimm. Doch nun aber mal eine Frage, die uns alle beschäftigt: Du weißt doch, dass wir Erdenwürmer uns mit sogenannten Berufen herumschlagen. So bezieht sich unsere Frage nun eben darauf, was du eigentlich als Beruf erlernt hast?

Semjase:

164. Ich verstehe, auch wenn wir unsere Betätigungen nicht in eurer Form auslegen.

165. Wenn ich aber von einem Beruf sprechen muss, dann wird das etwas kompliziert, denn ich habe nach erdenmenschlichen Begriffen deren mehrere erlernt.

166. Meine Aufgaben sind eng verbunden mit meinem erlernten Wissen, das sich auf Geisteslehrpädagogik, Koordination, Technik, Archäologie in Rückreiserforschung, irdische Religions-, Politik- und Wirtschaftslehre, irdische Menschheitsgeschichte und verschiedene andere Dinge bezieht, für die ich aber in jedem einzelnen Wert unterrichtet und ausgebildet bin.

167. Es ist bei uns nicht so wie bei euch, da ihr nur einen oder zwei Berufe oder Wissensgebiete erlernt, denn bei uns beherrschen wir in der Regel deren 12 bis 30 und mehr Wissensgebiete.

Billy:

Mensch, ein solches Köpfchen möchte ich haben.

Semjase:

168. Du bildest unter den Erdenmenschen bereits eine sehr grosse Ausnahme.

Billy:

Aha, jetzt beginnst du wieder Blumengärten zu pflanzen. Dem werde ich gleich abhelfen: Du hast mir doch gesagt, dass mir Quetzal diese Woche noch Bericht geben wird wegen Amata. Bisher habe ich noch nichts erhalten.

Semjase:

169. Es wird dies aber noch heute der Fall sein, denn in ca. 10 Minuten kommt Quetzal persönlich hierher und wird dir das Erforderliche erklären.

Billy:

Prima, es wird mich freuen, ihn wieder mal zu sehen. – Ah – wir konnten doch vor etwa zehn Tagen des Nachts Photound Filmaufnahmen machen von deinem Schiff. Wir haben recht gute Lichterscheinungen auf die Filme bekommen. Es wäre uns sehr von Nutzen, wenn wir noch einen Film mehr drehen könnten. Wäre das möglich?



Semjases Strahlschiff bei Nachtdemonstration. (Photo: Guido Moosbrugger)



Semjases Strahlschiff bei Nachtdemonstration. (Photo: Guido Moosbrugger)

Semjase:

170. Das ist ein etwas gefährliches Anliegen geworden, denn wir haben mit den Erzeugungen von Energieverbrennungen sehr viele Beobachter auf uns aufmerksam gemacht.
171. Es dürfte sich aber trotzdem nochmals einrichten lassen.
172. Wie ich sehe, hast du deine Kamera dabei; ich werde deshalb mit Quetzal sprechen; er wird es sicher nochmals bewilligen.
173. Danach aber müssen wir aus Vorsichtsgründen derartige Demonstrationen künftighin einstellen, wenigstens für eine längere Frist.
174. Auch dürfen wir uns nicht mehr in so offizieller Form demonstrieren, wie wir dies in den letzten Monaten getan haben.
175. Es ist wirklich alles zu gefährlich geworden.
176. Wenn wir daher unter Umständen heute nochmals etwas demonstrieren, dann ist es vielleicht das letzte Mal für viele Monate oder gar Jahre.

Billy:

Schade, aber es lässt sich wohl nicht ändern?

Semjase:

177. Leider nein, und das ist endgültig.

178. Wir haben zuviel gewagt.

Billy:

Wirklich sehr schade, wirklich. Liegt denn tatsächlich überhaupt keine Sichtung mehr drin?

Semjase:

179. Sehr hoch droben wohl, doch aber nicht in der Form, wie wir dies in den letzten Monaten getan haben.

180. Aber diesbezüglich müssen wir alles noch genau abklären, folglich noch nicht das letzte Wort darüber gesprochen ist.

Billy:

Wenigstens etwas.

Semjase:

181. Sicher, ihr müsst euch damit begnügen.

182. Was ich nun aber noch fragen möchte:

183. Warst du am letzten Sonntag wirklich unterwegs mit einem dieser gefährlichen Explosionsmotorenflugkörper?

184. Leider konnte ich das nicht kontrollieren, denn ich war anderweitig in Anspruch genommen.

Billy:

Natürlich, wir sind rund zwei Stunden oder eineinhalb Stunden mit der Kiste durch die Lüfte gesaust, dazu noch mit 360 Sachen. Die Windturbulenzen haben zwar diese Explosionskiste etwas umhergeschmissen, doch war es einerseits sehr interessant und andererseits sehr spassig. Ich habe so richtig den Plausch daran gehabt, wie der Kübel umhergeschmissen wurde. Von mir aus hätte es noch viel mehr sein können, weisst du, so ein richtig abenteuerlicher Flug gegen die Elemente, bei dem wir sicher mehr auf dem Kopf gestanden hätten. Zwar habe ich mir die Springerei und Rüttelei der Kiste nicht so stark vorgestellt bei schönem und ruhigem Wetter, doch man lernt eben nie aus. Ich habe dann auch ganz leicht versucht, die Kiste einmal auf ihre Ansprechbarkeit in der Steuerung zu testen, indem ich den Kübel hoch und auch nach unten zog. Danach schlug ich je eine leichte Rechts- und Linkskurve, wobei ich mich jedoch mit je 70 Grad Abweichung begnügte, wenn ich mich am Bordkompass richtig orientiert habe. Was mir etwas zu schaffen machte waren die Kurven, denn die realisierte ich übermässig stark.

Semjase:

185. Du bist sehr empfindlich im Orientierungs- und Gleichgewichtssinn, was via die innere Struktur der Hörorgane gesteuert wird.

186. Du bist ausserdem sehr naturverbunden und reagierst daher sehr stark auf Veränderungen jeder Art.

Billy:

Ich möchte mal einen Blindflug machen in so einer Kiste, um mal erleben zu können, wie ich darauf reagiere. Es leuchtet mir nämlich einfach nicht ein, dass man den Blindflugkoller oder Gleichgewichtsstörungen erleiden kann.

Semjase:

187. Das hängt mit deiner Naturverbundenheit und deinem ausgesprochenen Realitätssinn zusammen.

188. Es wäre aber besser, kein solches Experiment zu wagen, denn diese Explosionsmotorenfluggeräte sind gefährlich.

Billy:

Das ist wirklich nicht so schlimm. Sie sind wohl etwas primitiv und wohl auch schwerfällig, doch kann man sich in diesen Kübeln wirklich durch die Lüfte bewegen und auf jene heruntergrinsen, welche sich zu Fuss

durch die Landschaft bemühen. Ich hatte so richtig meine helle Freude daran zu sehen, wie einige Berggänger die steilen Bergpfade emporkraxelten, während wir mit Leichtigkeit und ohne Mühe über sie hinwegzischten.

Semjase:

189. Das ist sehr unfein von dir.

Billy:

Siehst du, das ist Schadenfreude.

Semjase:

190. Es war von mir nicht so gedacht.

191. Ich verstehe auch, dass du einen Scherz mit mir treibst.

192. Du bist aber trotzdem ein Barbar, denn nur so kann ich mir deine stete Abenteuerlust erklären.

Billy:

Gut gebrüllt, ich lebe ja schliesslich auch in einer Welt voller Barbaren, folglich muss ich selbst auch einer sein. Ich bin sogar recht froh darüber, denn so erlebe ich wenigstens etwas.

Semjase:

193. Du solltest trotzdem vorsichtig sein, ebenso auch alle andern.

194. Diese heulenden Ungetüme sind einfach nicht sicher genug.

Billy:

Bedenke doch einmal, dass wir uns nun mal mit diesen Explosionskisten zufriedengeben müssen, weil wir ja keine andern haben. Wir leben in unserer Welt mit unserer Technik, und die ist nun mal eben noch recht primitiv. Eurer Ansicht nach mögen wir wohl noch verdammte Barbaren sein mit fliegenden Selbstmordkisten, doch sind wir darauf ganz verflucht stolz und bilden uns ein, dass wir mit ihrer Herstellung und Beherrschung doch etwas geleistet haben, auch wenn alles noch höhlenbewohnerund pfahlbauer-mässig wirkt. Wir stecken ja schliesslich erst in den Anfängen der Lufteroerung, da kannst du wirklich noch nicht viel verlangen. Vermutlich kannst du es einfach nicht begreifen, weil eure Technik so ungeheuer viel weiterentwickelter und sicherer ist als unsere.

Semjase:

195. Es ist mit Sicherheit so, damit dürftest du recht haben.

196. Auch unsere frühesten Vorfahren haben sich mit äusserst primitiven Explosionsmotorengeräten durch die Luft bewegt, nur erscheint uns das heute wohl sehr abenteuerlich, barbarisch und ungeheuerlich.

197. Doch sieh hier auf dem Sichtschirm:

198. Quetzal kommt.

199. Gedulde dich nun einige Minuten.

(Nach etwas mehr als einer Minute landet Quetzal tatsächlich neben Semjases Schiff, und nach einer kurzen Begrüssung kommt er zum Zweck seines Besuches.)

Quetzal:

1. Es ist mir leider nicht früher möglich gewesen, dir die gewünschten Angaben übermitteln zu können.
2. Ich war mit sehr aufreibenden Problemen beschäftigt.
3. Um der Sache nun um so dienlicher sein zu können, solltest du mir entsprechende Fragen stellen, die du offensichtlich bereits niedergeschrieben in der Hand hältst.

Billy:

Genau, das sind die Fragen. Sie beziehen sich auf durch Amata gesichtete Teleprojektionen. Es ist wohl am besten, wenn ich sie dir so vorlese, wie sie mir Amata aufgeschrieben hat.

Quetzal:

4. Es wird gut sein so, doch nachträglich habe ich dir diesbezüglich noch einige Dinge darzulegen, die nur wissenschaftlich für deine Gruppe bestimmt sind.

Billy:

Das können wir schon zurechtbügeln, denn nur für uns bestimmte Dinge decken wir beim Kopieren der Berichte einfach ab. So will ich denn die erste Frage stellen. Amata schreibt sie so: Sind diese grossen Schiffe, die ich immer wieder sehe, mit grossem Aufbau und vielen Kabinen, einfach Raumschiffe oder gar Grossraumer? Wie viele Leute sind ungefähr auf so einem Schiff?

Quetzal:

5. Bei dieser Beschreibung der Objekte handelt es sich weder um das eine noch um das andere, sondern ganz einfach um sehr grosse Emigrationsschiffe in der Grösse von durchschnittlich 120 Kilometern Durchmesser, mit einem Fassungsvermögen für menschliche Lebensformen in der Zahl von rund einer Million.
6. Diese Gigantschiffe dienen ausschliesslich nur Emigrationszwecken, insbesondere dann, wenn eine Welt sehr gefährdet ist und eine Vernichtung in Erwägung zu ziehen ist.
7. Es sind dies die gleichen Gigantemigrationsschiffe, wie sie schon zu frühester Zeit von unseren Vorfahren benutzt wurden, als sie aus dem Lyra-Wega-Gebiet zur Erde gelangten und später auch unsere Plejadengestirne besiedelten.
8. Ihre äussere Form und Grösse wurde seit damals beibehalten, jedoch waren sie dauernden Neuerungen technischer Form unterworfen, so sie heute nach dem neuesten Stand der Technik ausgerüstet sind.
9. Wenn Amata unsere Teleimpulse als Teleprojektionen empfangen hat, dann sah sie alles in äusserst verkleinerter Form, denn die gigantische Grösse der Wirklichkeit hätte sie nicht zu erfassen und nicht zu überblicken vermocht.

Billy:

Aha, dann hat sie praktisch so etwas wie Modelle gesehen?

Quetzal:

10. Nein, das ist nicht ganz so, denn die Projektionen sieht sie recht gross.
11. Wie lautet die zweite Frage?

Billy:

Sie schreibt weiter: Was bedeuten wohl diese Wesen, die am Donnerstag in der Nacht aus einer wunderbaren Rote am Himmel, jedesmal nach einem Blitz, dem kein Donner folgte, einem Gefährt entstiegen und niederfuhren auf in der Umgebung unseres Hauses stationierte UFOs, auf oder über Bäume hinweg usw.? Sie alle waren in weisse Gewänder gekleidet und alle schauten her zu mir. Einer stieg eine Treppe herunter, in langem weissem Kleid mit wunderbaren glitzernden silbernen Sternen auf dem Gewand. Er begab sich unter mein Fenster und ging dann zu einem unter einem Baum stationierten UFO. Von dort aus schaute er zu mir her, während immer mehr andere Wesen in weissen Kleidern und in ganzen Gruppen herkamen.

Quetzal:

12. Es ist diese Erscheinung eine Teleprojektion unsererseits, zum Zwecke einer Erinnerungsauslösung.
13. Die in weisse Kleider gehüllten Wesen verkörpern unsere Vorfahren vor einem Zeitraum von ca. 70000 Jahren, die damals zur Erde kamen, die jedoch nicht in festen Häusern wohnten, sondern in ihren freischwebenden Strahlschiffen, die sie hauptsächlich über Wäldern stationiert hatten.
14. Daher die von Amata gesehenen und über Bäumen schwebenden UFOs, wie sie sagt.
15. Zwischen den Schiffen befanden sich Strahlengürtel sichtbarer Natur, die als Verbindungen der Formationen dienten und intervallartig aufleuchteten.
16. Dies sind die von Amata erschauten Blitze.

17. Der mit dem wunderbaren Gewand bekleidete Mann mit den zierenden Sternen war der JHWH dieser Emigrationsgruppe, dessen fernste Nachfahren als eigene Kleinstgruppe ehemaliger Ausserirdischer noch irgendwo hier auf der Erde leben, die wir jedoch mit allen erdenklichen Mitteln bisher nicht aufzufinden vermochten.
18. Wir konnten inzwischen nur mit Sicherheit in Erfahrung bringen, dass Amata aus ihren alten Persönlichkeiten heraus heute eine sehr ferne Nachfahrin des Bruders des damaligen JHWHs sein muss, was also bedeutet, dass sich diese Gruppe Ausserirdischer, die wie erwähnt ein Teil unserer Vorfahren waren, hier auf der Erde mit Erdenmenschen vermischt und ihre eigentliche Herkunft vergessen haben müssen.
19. Und wie diese Bande nun verlaufen und wie und wo die heutigen Nachfahren dieser Vorfahren leben, das herauszufinden ist eine unserer Aufgaben, und deshalb bemühen wir uns auch um Amata.

Billy:

Das ist ja wirklich phantastisch; dann hier eine weitere Frage von Amata: Am Freitagabend kam hinter dem Mond hervor ein Gefährt, an zwei Wolken hängend, und schwebte hernieder auf das Dach gegenüber unserem Haus, das plötzlich wie von einer weissen Schneedecke bedeckt war. Aus dem Fenster schaute ein alter Mann mit Brille in weissem Gewand. Das Gefährt verhielt sich nur kurz auf dem Dach, erhob sich wieder und schwebte an meinem Fenster vorüber, wobei mich der alte Mann eindringlich anschaute. Dann stieg er wieder empor zum Himmel und verschwand hinter dem Mond.

Quetzal:

20. Bei dieser Teleprojektion handelt es sich um die Darstellung des Bruders des alten JHWHs, um weitere Erinnerungsfaktoren in Amata zu lösen.
21. Das zwischen zwei Wolken schwebende Strahlschiff oder Gefährt, wie Amata sagt, bedeutet die Vertreterposition des alten Mannes als JHWH.

Billy:

Gut, dann die nächste Amata-Frage: Andere weisse Gestalten sassen wieder auf den gegenüberliegenden Balkonen. Ein Mann in weissem Gewand wurde aus einem UFO gehoben von zwei Männern in grauem Arbeitskleid und auf eine Bühne gehoben, wo er sich setzte und zu mir her sah. Unten im Hof des Nachbarhauses stand ein Haufen Volk in grauen Arbeitskleidern direkt neben dieser Bühne. Einer von diesen Männern löste sich aus der Gruppe, zündete einen Stern an und hängte ihn über das Gartengeländer. Immer mehr Volk kam in grossen Strahloder Raumschiffen und siedelte sich auf den umliegenden Dächern an. Dann kamen wieder Wesen in weissen Kleidern und in Gefährten, die wie dicke Baumstämme aussahen und grosse Kabinen hatten. Mit diesen Gefährten fuhren sie direkt hinein in ein bereits schon anwesendes grosses Schiff. Könnten diese weissen Gestalten vielleicht Himmelssöhne sein?

Quetzal:

22. Himmelssöhne wurden unsere Vorfahren und wir zu früheren Zeiten von den Erdenmenschen genannt.
23. Bei dieser Teleprojektion handelt es sich um einen Wert der Vergangenheit, der Gegenwart und Zukunft.
24. Die Auslegung kann ich jedoch nicht offiziell erteilen, denn hierbei handelt es sich genau um jene Dinge, welche ich nur für dich und deine engste Gruppe erklären darf, wie ich schon vorhin angedeutet habe.
25. Eine Offenbarung meiner Erklärungen darf erst nach 1980 erfolgen.

Billy:

Okay, dauert die Erklärung länger?

Quetzal:

26. Sie wird einige Zeit beanspruchen.

Billy:

Dann kann ich das später im Bericht als Zusatzseite nur für unsere interne Gruppe machen.

Quetzal:

27. Wie soll ich das verstehen?

Billy:

Ich werde einfach die Angaben, die du mir nur für unsere interne Gruppe machst, ganz separat schreiben und drucken und sie nur unseren engsten Mitgliedern aushändigen.

Quetzal:

28. Das finde ich sehr vernünftig und korrekt.

Billy:

Dann bin ich ja beruhigt. Jetzt aber hätte ich zuerst noch eine Frage: Es scheint so, dass sich Amata sehr stark mit den Teleprojektionen beschäftigt. Besteht da nicht die Gefahr, dass sie sich dabei übernimmt?

Quetzal:

29. Ist das wirklich so?

Billy:

Natürlich.

Quetzal:

30. Es ist nicht gut, wenn sie sich damit zu sehr beschäftigt, denn sonst beginnt sie an Einbildungen zu leiden, was der ganzen Sache nicht dienlich wäre und Amata selbst in Schwierigkeiten brächte.

31. Sie soll sie wohl zur Kenntnis nehmen, jedoch sich nicht damit stark beschäftigen.

Billy:

Sie beschäftigt sich aber bereits sehr stark damit.

Quetzal:

32. Das ist nicht gut und wir müssen dagegen etwas unternehmen.

33. Sieh zu, dass sie am nächsten Samstag in eurer Gruppe weilt, so du sie dann in die Nähe unserer Schiffe bringen kannst, denn wir werden diesbezüglich nochmals herkommen.

34. In gewisser Distanz vom Schiff werde ich dir beim weiteren Voranschreiten Einhalt gebieten, wonach du dann mit Amata dort verweilen sollst.

35. Dich selbst werde ich dann rufen, damit du zu uns kommen sollst, während Amata wartet.

36. Wir werden sie dann in unsere Kontrolle nehmen.

37. Es soll sie sich nicht fürchten, auch nicht vor den Teleprojektionen.

38. Weitere Instruktionen gebe ich dir am Samstag.

39. Halte dich mit Amata bereit.

40. Jetzt aber will ich dir die Erklärungen geben:

Top secret bis 1980

Quetzal:

41. Die weissen Gestalten, die Amata auf den gegenüberliegenden Balkonen hat sitzen sehen, sind Teleprojektionen der alten Ehrwürdigen längst vergangener Zeit.

42. Es sind dies jene Wesen, die die weissen irdischen Menschengeschlechter zeugten und beherrschten.

43. Es sind unter ihnen aber auch ihre Nachfahren, die in friedvoller Form die spätere irdische Menschheitsentwicklung vorantrieben und bestimmten bis zu einem gewissen Wert.

44. Also handelt es sich bei ihnen um die eigentlichen Urväter der weissen irdischen Menschengeschlechter, während die in grauen Arbeitskleidern einhergehenden Menschen (das Volk, wie es von Amata genannt wird) die irdische Menschheit in allen ihren heutigen Farben und Rassen darstellt, die neben einer grossen Bühne stehen.

45. Diese Bühne versinnbildlicht den Sockel der Wahrheit, des Wissens und der Weisheit.

46. Auf ihn heben zwei graugekleidete Erdenmenschen einen in ein weisses Kleid gewandeten Mann, den sie zuvor aus einem Strahlschiff gehoben haben.
47. Nachdem sie den weissgekleideten Mann auf die Bühne gehoben haben, nimmt einer der beiden Männer einen Stern und lässt ihn in hellem Licht erstrahlen, um ihn dann helleuchtend an einen Zaun zu hängen.
48. Diese Bilder versinnbildlichen die Gegenwart.
49. Es ist dies der Ruf der Zeit und der Evolution im Sinne der Erkenntnisse und der Verbreitung der Wahrheit in der Wassermannära.
50. Die vorhin genannten weissgekleideten Ehrwürdigen sind und waren der Ursprung von allem heute in bekannter Form auf der Erde existierendem menschlichen Leben.
51. Durch sie wurde alles bestimmt und gelenkt und zum Teil vorausprogrammiert, was sie aber niemals zu hierarchischen Kräften oder Mächten erhebt, denn derlei Werte sind unexistent.
52. Durch die Eigenwilligkeit der Erdenmenschen, die vielerlei Rassen sind, jedoch misslang vieles und verlief in sehr ausgearteten und negativen Bahnen.
53. So wurde durch den Entschluss der alten Ehrwürdigen in Vorsehung der kommenden Geschehen bestimmt, dass zur Zeit der Wassermannära neuerlich ein Prophet in Erscheinung treten soll, der schon zu früherer Zeit als andere Persönlichkeiten auf der Erde gewandelt war und getreu seiner Mission geduldig seine sehr schwere Pflicht erfüllte.
54. Also war durch die Altehrwürdigen voraussehend bestimmt worden, dass zu bestimmter Zeit derselbe Prophet in neuer Persönlichkeit inkarnierend wieder kommen wird, durch Vorausbestimmung gezeugt und geboren durch irdische Eltern, wie dies schon der Fall war zu früherer Zeit, jedoch damals gezeugt durch den Samen eines Himmelssohnes.
55. Die Inkarnation des Propheten in der Wassermannära wird dargestellt durch das Bild, da zwei graugekleidete Wesen, ein Mann und eine Frau, zwei Erdenmenschen also, einen weissgekleideten Mann aus einem Strahlschiff heben und ihn auf die Bühne setzen, von der aus er das Wissen um die Wahrheit, die Weisheit und die Liebe verbreiten wird.
56. Der grosse Haufen Volk, wie Amata sagt, stellt dabei die Masse der irdischen Menschheit dar, die seine Lehre hört und empfangen wird, während sein Licht der Weisheit leuchtet und strahlt, was versinnbildlicht wird durch den leuchtenden Stern, der am Zaune aufgehängt wird.
57. Diese Handlung erfolgt durch ein weiteres graugekleidetes Wesen, durch eine Erdenfrau.
58. Diese ist Amata selbst, denn sie bringt den Stern zum Leuchten und hängt ihn auf den Zaun, der die Schranke zwischen Wissen und Unwissen und zwischen Wahrheit und Unwahrheit darstellt.
59. Das Aufhängen oder Aufstellen des Sternes auf den Zaun versinnbildlicht den Stand des Propheten, der die «Schranke des Unwissens» bewältigt hat, so er seine Mission zu erfüllen vermag.
60. Das Tun des Erleuchtenlassens und Auf-den-Zaun-Stellens des Sternes aber zeigt auch den Stand Amatas auf, ihre wichtige Rolle, die sie im Zusammenhang mit der Missionserfüllung des Propheten auszuüben hat, denn durch ihre von uns inzwischen festgestellte Verbindung in fernstem Glied zu unseren Vorfahren wurde sie ausersehen, hilfreich dem Propheten beizustehen in der Form, durch ihre teleprojektiven Verbindungen und Kontakte zu uns bezeugen zu können, dass wir existent sind und tatsächliche Kontakte unterhalten mit dem Propheten selbst.
61. Dies jedoch ist nur von Wichtigkeit in engstem Kreise, durch den die grundlegenden Werte in jeder Beziehung erarbeitet und verbreitet werden.
62. Es soll dies bis frühestens zum Jahre 1980 auch ein Geheimnis des engsten Kreises bleiben, denn es wäre nicht von Wert und nicht von Gutem, dieses Geheimnis zu früh zu lüften.
63. Dies ist grundlegend die Wertauslegung dieser wichtigen Teleprojektion.
64. In wichtigem Interesse von Amata ist noch zu diesen Dingen zu erwähnen, dass gewisse Projektionen an sie für uns unumgänglich sind, weil wir allein durch sie diese sehr alten in den Speicherbanken verankerten Fakten und sehr tief in ihr Unterbewusstes eindringenden Erinnerungen aufzuspüren vermögen, die uns wertvolle Angaben über die für uns äusserst wichtigen Zusammenhänge liefern können.
65. Doch soll sich Amata davor hüten, sich mehr denn nötig mit den Projektionen zu befassen.

66. Anderseitig haben wir auch festgestellt, dass von uns noch unbekannter Seite her Amata mit irreführenden Teleprojektionen belastet wird, die ganz offenbar einem niederen Zwecke dienen.
67. Das wissen wir schon seit längerer Zeit, vermochten jedoch bisher noch keine Analyse zu erstellen.
68. Also soll sie sich in Vorsicht üben.
69. Wir werden uns weiterhin bemühen herauszufinden, woher diese fremdartigen Teleprojektionen stammen und welchen wirklichen Gründen sie dienen.
70. Diese Aufgabe wird uns jedoch dadurch sehr erschwert, weil die Teleprojektionsimpulse derart entformt sind, dass wir ihren Ursprungsort nicht orten können.
71. Nun aber will ich noch den letzten Teil unserer Teleprojektion deuten, so ihr auch darüber unterrichtet seid, denn auch dies ist wichtig für euch zu wissen, worüber ihr jedoch ebenfalls bis zum Jahre 1980 tiefstes Stillschweigen wahren sollt.
72. Bedenket, dass die religiösen Mächte der Erde stets bestrebt sind, ihre Macht zu wahren und zu erhalten, so sie böse und meuchlerisch gegen euch vorgehen könnten, wenn ihnen die euch hier erteilten Auslegungen bekannt würden.
73. Sie würden nicht vor Terror, Mord und sonstigen bösen Gewalttaten zurückschrecken und euch überallhin verfolgen und zu vernichten versuchen.
74. Die weiter in Erscheinung tretenden Gestalten mit weissen Kleidern sind die Erdenmenschen der Zukunft, die durch die Lehre des Propheten wissend weise werden und das Unwissen in jeglicher Form besiegen, wodurch sie grosse, jedoch noch primitive Raumschiffe bauen werden, mit denen sie erstmals nach sehr langer Zeit andere systemfremde Gestirne und Planeten anfliegen und mit andern Menschenrassen im Universum Kontakt aufnehmen werden.
75. Dies wird dargestellt durch die fliegenden Baumstämme mit den grossen Kabinen, die in ein bereits anwesendes grosses Schiff hineinfliegen.
76. Das ist die Deutung dieser Teleprojektion, die wir aus bestimmten Gründen durch Teleimpulse aussandten und die offenbar von Amata auch tatsächlich empfangen wurden.
77. An und für sich wären diese Belange nicht ein Geheimnis, wenn sich die Wiederkunft des Propheten nicht bereits in Erscheinung begeben hätte.
78. Diese Tatsache aber ist es gerade, die gegenwärtig für gewisse Kreise noch verschwiegen und geheimgehalten werden muss, denn würde es bekannt zur Jetztzeit, wäre eine Katastrophe nicht zu vermeiden, insbesondere der Religion in christlichem Sinne wegen, die in ihrer Unvernunft die bösesten Gewaltmittel in Anwendung bringen würde, um die Mission des wiedergekehrten Propheten zu vernichten und ihn seines Lebens zu berauben.

Billy:

Eine gewaltige Sache, finde ich. Darf man aber erfahren, wo dieser Prophet jetzt lebt, wie er heisst und wo er schon früher als Prophet in Erscheinung getreten war, und unter welchem Namen?

Quetzal:

79. Du kennst ihn sehr genau, denn du verkörperst diese Person, und das so vermuten wir, weisst du wohl besser als wir.
80. Doch wer du früher in anderen Persönlichkeiten warst und wo du dich aufgehalten hast, das zu sagen wäre noch zu verfrüht, obwohl in deiner Gruppe bereits Vermutungen vorherrschen diesbezüglich.

Billy:

Ach du liebe Güte. Du musst nichts mehr sagen. Es reicht und ich schnappe es nicht.

Semjase:

200. Du denkst doch sehr schnell, doch schweige darüber.
201. Es ist für uns nun auch Zeit zu gehen.

Billy:

Mir reicht's auch tatsächlich nach euren letzten Bemerkungen. Auf Wiedersehn, das muss ich erst mal überdenken, ob ich's aber auch fresse, das ist eine zweite Frage.

Semjase:

202. Du wirst.

203. Auf Wiedersehen, lieber Freund.

Billy:

Tschüss, Mädchen.

Quetzal:

81. Auf Wiedersehn, gehe in Frieden.

Billy:

Warum sollte ich nicht?

Semjase:

204. Es war etwas zuviel für deine Bescheidenheit.

Billy:

Das kann man wohl sagen.

Semjase:

205. Es wäre dir doch besser, wenn du dich für gewisse Belange aus deinen früheren Leben und deren Persönlichkeiten interessieren wolltest, weil dir dadurch vieles leichter fiele, auch im Bezuge auf das Lüften deines Geheimnisses, mit dem wir einfach nicht klarkommen.

206. Wenn du das Bedürfnis hast, dann rufe mich, ich werde sehr schnell bei dir sein und meine übrige Arbeit ruhen lassen.

Billy:

Danke, du bist sehr lieb – ich werde daran denken und mir auch Gedanken um deine Anspielung machen. Was ist nun aber noch mit einem weiteren Film?

Quetzal:

82. Du willst nochmals filmen?

Billy:

Wenn es möglich ist.

Quetzal:

83. Es ist zwar sehr gefährlich geworden, weil wir zuviel demonstrierten während den letzten Monaten, ein letztes Mal jedoch könnte ich es zumindest noch verantworten.

84. Halte dich am Wochenende dafür bereit, am Freitag oder Samstag, vielleicht auch am Sonntag.

85. Ein genaueres Datum kann ich dir noch nicht nennen, denn die nächsten Tage sind wir äusserst streng beschäftigt.

86. Aus diesem Grunde müssen wir dir auch noch während dieser Nacht den heutigen Bericht übermitteln.

Billy:

Ouu Männeke, dann gibt es wieder eine lange Nacht.

Semjase:

207. Es ist leider nicht anders zu regeln, und beschäftige dich doch bitte langsam mit deinen Persönlichkeiten deiner frühesten Vergangenheit, eben mit den Persönlichkeiten deiner vorigen Leben, denn auf die Länge kannst du die Wahrheit in dir selbst nicht totsichweigen, wobei ich allerdings immer mehr der Ansicht

werde, dass du darüber mehr weisst als wir und dass du uns aus uns noch unbekanntem Gründen etwas vorspielst, wodurch du uns etwas vorenthalten willst.

208. Auch wenn du dich aber wirklich schon seit Jahren gegen die gegebenen Tatsachen sträubst, wenn das wirklich so sein sollte, was ich aber bezweifle, so entsprechen die Dinge der Vergangenheit im Bezüge auf deine alten Persönlichkeiten doch der Wahrheit, wofür du genügend Beweise hast, wie wir inzwischen wissen.
209. Ich wollte dir diese Dinge eigentlich nicht sagen, so eben auch Quetzal vorhin nicht, weil wir deine Einstellung und deine Wegweisung in diesen Dingen kennen und dich deshalb nicht mit unserer Vermutung belasten wollten.
210. Da du aber sehr schnell und präzise zusammenfügend und logisch denkst, hast du das Belang selbst zum Sprechen heraufbeschworen, weshalb du uns also zum Reden gezwungen hast.
211. Dadurch musst du dich nun auch endlich mit diesen gegebenen Dingen beschäftigen und die Wahrheit anerkennen, dass wir etwas wissen über dich, das du verschweigen willst, wofür wir in gewissen einzelnen Dingen ja schon seit drei Jahrzehnten genügend Beweise vorliegen haben.
212. Schon oftmals erklärten wir dir aber auch, dass deine Bescheidenheit viel zu gross ist, was auch bei den Persönlichkeiten in deinen vorigen Leben der Fall war, weshalb du auch jetzt die Tatsachen nicht anerkennen oder eher nicht offen nennen willst, trotzdem diese der vollen Wahrheit entsprechen und die durch kein Verneinen und Bestreiten aus der Welt zu schaffen sind.
213. Du weisst sehr genau, dass du damals mit einem dir selbst sehr gut bekannten Menschen gesprochen hast, mit einer wichtigen Person in der Vergangenheit eben, die auch heute und damit zu deiner und dieser Zeit in einer neuen Persönlichkeit lebt, nur verdrängst du diese Tatsache in deinem Querkopf.
214. Denke nun endlich vernünftig darüber nach und stehe zu dieser unumstösslichen Wahrheit, mehr bleibt dir nämlich nicht zu tun übrig in diesem wichtigen Faktor.

Billy:

Ihr seid doch allesamt verrückt.

Quetzal:

87. Du weisst sehr genau, dass das nicht so ist und dass wir die Wahrheit so sehr genau kennen wie du selbst.

Billy:

Okay, verdammt nochmal, treibt mich nur zum Wahnsinn, dann ist der Salat nämlich für alle Zeiten gebacken und gebraten.

Quetzal:

88. Du wirst dich davor hüten, denn du bist viel zu pflichtbewusst.
89. Es wird nun aber wirklich Zeit, wir müssen gehen.
90. Auf Wiedersehn, lieber Freund, und gehe in Frieden.

Billy:

Den kann ich besonders jetzt wirklich gut gebrauchen. Auf Wiedersehn, grosser Meister.

Semjase:

215. Denke daran, dass du mich rufen kannst und ich sehr schnell komme, wenn du meiner Hilfe bedarfst, auch wenn ich annehme, dass du ganz allein dein Problem bewältigen wirst.
216. Lebe wohl und erhalte in dir den Frieden.
217. Auf Wiedersehn.

Billy:

Ihr munkelt herum wie Prediger von Kirchengnaden. Ich bin doch kein Baby, verdammt nochmal.

Semjase:

218. Du erfreust mein Gemüt mit deinen Worten, denn du beweist mir damit, dass du alles verkraften wirst.

Billy:

Okay, dann soll es eben so sein, doch geht nun endlich, sonst kriegt ihr noch Prügel von Mama, weil sie warten muss.

Quetzal:

91. Ich verstehe sehr gut, dass du aggressiv bist.

92. Es ist dies sehr gute Medizin für dich.

93. Doch nun auf Wiedersehn, lieber Freund.

Billy:

Tschüss zusammen, es reicht mir jetzt tatsächlich.